



Wohn- und Lebensräume e. V.

Kleider tauschen statt neu kaufen: Junge Vogtländer starten Initiative

Die Macher von Fridays for Future veranstalten am Freitagnachmittag einen großen Klamottentausch. Wer neue Garderobe will, braucht kein Geld.

VON SABINE SCHOTT

PLAUEN – Fehlkäufe, zu eng gewordene Hosen oder vermeintlich aus der Mode gekommene Kleidungsstücke – Garderobe, die nicht mehr gebraucht wird, könnte am Freitagnachmittag bei der ersten Kleidertauschparty der Plauerer Umweltaktivisten von Fridays for Future einen Abnehmer finden.

„Es geht dabei um Nachhaltigkeit und nicht um Konsum“, sagt Kristin Franke, eine der Mitorganisatorinnen der Plauerer Bewegung. Denn für die Kleidungsstücke, die ab 16 Uhr im Quartier 30 an der Bahnhofstraße 30 den Besitzer wechseln, muss nichts gezahlt werden. Bevor man etwas wegschmeißt, so Franke, sei man mit Secondhand-Waren – also Dingen aus zweiter Hand – auf dem richtigen Weg. Wie die Bundesfreiwillige im Plauerer Malzhaus recherchiert hat, würden die Deutschen im Schnitt 60 Kleidungsstücke pro Jahr kaufen. „So viel besitze ich gar nicht, höchstens wenn man Socken und Unterwäsche hinzuzählt“, sagt die 19-Jährige.

Beim Kleidertausch stehe neben der Kampfansage an die Wegwerfgesellschaft auch der Gedanke, dass fair bezahlt werde. „Wir wenden uns entschieden gegen Fast Fashion“, sagt Franke. Damit sind Modeketten gemeint, die Kleidung zu Billigpreisen verschleudern. Die Sachen bestünden zudem meist aus minderer Qualität und enthielten Mikroplas-



Auch die Berliner Modebloggerin Anna Schunck steht auf Mode aus zweiter Hand und damit auf Nachhaltigkeit. Der Trend der Tauschpartys kommt nun auch in Plauen an.

FOTO: BRITTA PEDERSEN/DPA

Kristin Franke

Mitorganisatorin von Fridays for Future in Plauen

FOTO: SABINE SCHOTT



stik, so Franke. „Die wenigsten Menschen kaufen Bioklamotten, dabei hat man da unterm Strich mehr vom Geld“, ist die angehende Stu-

dentin überzeugt. Um ihre Idee zu realisieren, haben die Umweltaktivisten bei verschiedenen Einrichtungen angefragt. Manche wollten Geld, beim Quartier 30 rannten die Initiatorinnen allerdings offenen Türen ein. Dafür sei man sehr dankbar, sagt Franke.

Seit April demonstrieren die Jugendlichen in Plauen und versuchen, auf das Klima- und Umweltproblem aufmerksam zu machen –

„und zwar nachmittags, nach der Schule“, betont Franke. Die Organisation hat sie mit Jelena Wardetzki und Lea-Sophie Gauglitz inne. Mitte Februar wird wieder demonstriert.

MITMACHEN Wer am Freitag, 16 Uhr, im Quartier 30 Kleidung kostenlos abgeben möchte, nimmt Kontakt auf über Instagram oder Facebook (fridaysforfuture.plauen) oder via E-Mail: fffplauen@web.de